

1. Klasse oder wie bringe ich 28 Schüler zur Ruhe?

Beitrag von „robischo“ vom 10. Oktober 2009 12:10

Nein, ein Leben völlig ohne Probleme gibts nicht.

Es gibt allerdings unterschiedliche Umgangsweisen mit Problemen.

Dein Kater weiß selber, wenn es ihm nicht gut geht. Er frisst dann Gras oder rollt sich in einer dunklen Ecke zusammen. Zum Tierarzt wird er nicht von selber gehen.

Kinder die miteinander lernen und arbeiten sind nicht krank oder behandlungsbedürftig. Etwas noch nicht zu können ist kein Leiden und keine Behinderung. Noch nicht an einem Ziel zu sein ist kein Makel.

Unterricht, Belehrung, Anweisung, Erklärungen sind gutgemeintes Vorwärtsschubsen in Richtungen die ein Kind vielleicht auf Umwegen angepeilt hätte. Wenn es geschubst wird, wehrt es sich eventuell. Das soll es in Schulen bei traditioneller Arbeitsweise durchaus geben.

Kinder, die erlebt haben dass man ihnen viel zutraut und die ihre eigenen Lernwege einschlagen dürfen, müssen nicht "motiviert" werden oder ermahnt. Kinder die bei mir in der Schule waren mussten in ihrer nächsten Schule nicht zum Arbeiten gedrängt werden. Sie fingen von selber an, weil sie das so gewohnt waren.

Rückgemeldet wurde mir sowas nur aus der Hauptschule. Die waren dort sehr froh darüber.

In den anderen Schularten waren Lehrerinnen und Lehrer die von mir gehört hatten und , wie Du, äußerst misstrauisch und ablehnend waren.

Kinder brauchen feste Strukturen und Regeln. Das gab es bei mir. Ein ganz festes Ritual im Tagesablauf, drei Verbote und drei Erlaubnisse, Vertrauen und Achtung der Würde jedes Kindes.

Kennst Du das Zitat von Piaget: Bei allem was wir einem Kind beibringen, nehmen wir ihm die Chance es selbst zu finden. ?

Ich überlege noch, welche Probleme Du bei der Arbeitsweise von Monika oder bei mir Du beschrieben haben möchtest.

Unterrichtsstörungen, Gewalt, Arbeitsverweigerung, Aufsässigkeit, Lärm, Fehler, Dummheit?